

Polizei- und Gendarmerierallye mit ostbelgischer Beteiligung

An diesem Wochenende findet mit Start und Ziel in Lüttich die 31. internationale Polizei- und Gendarmerie-Rallye statt. Diese klassische Veranstaltung im belgischen Motorsportkalender vereint Teilnehmer aus acht europäischen Ländern. Am heutigen Samstag müssen die Teilnehmer mehrere Wertungsetappen in der Vervierser Gegend absolvieren, bevor dann in der Nacht zum Sonntag ein 650 km langer Parcours mit einem Schnitt von 60 km/h zurückzulegen ist. Er führt die Teams durch die Provinzen Lüttich und Luxemburg. Die Rallye geht am Sonntagmorgen zu Ende. Mehrere hochkarätige Teams sind am Start, so etwa das im vergangenen Jahr siegreiche Team Pavan-Barnaba (italienische Polizei), die Finnen Rankala-Lagus auf einem Audi Quattro sowie mehrere Land Rover der englischen Royal Military Police, außerdem eine Reihe Motorradmannschaften aus verschiedenen Nationen.

Mehrere Regionalfahrer, die eindeutig Plazierungen an der Spitze anpeilen, nehmen an dieser Rallye teil, so Werner Frères und Erwin Groven (Gendarmerie St.Vith) auf einem Post-Toyota Celica, der bekannte Malmedyer Berg-, Rallye- und Rundstreckenpilot Christian Terf auf einem Talbot Sunbeam sowie Ewald Klontz (Lommersweiler) auf Mitsubishi.



Wirbel um Socrates-Kritik

Kritische Äußerungen des brasilianischen Fußball-Stars Socrates über angebliche Manipulationen bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko haben bei den WM-Organisatoren erheblichen Wirbel ausgelöst. Wie am Freitag zu erfahren war, werden führende Vertreter des Internationalen Fußball-Verbandes (FIFA) deswegen in der kommenden Woche in Mexiko-Stadt mit Funktionären der brasilianischen Mannschaft zusammenkommen.

Verschiedene mexikanische Tageszeitungen hatten Socrates mit den Worten zitiert: »Die Spiele der Nationalmannschaften von Mexiko und Brasilien bei der Fußball-WM werden zugunsten beider Mannschaften manipuliert.« Der brasilianische Mittelfeld-Spieler weiter: »Die Resultate werden vorausbestimmt. Es gibt wichtige und wirtschaftliche Gründe, diese beiden Mannschaften solange wie möglich im Turnier zu halten. Das ist die Ursache für Ungerechtigkeiten in den Spielen, die Mexiko und Brasilien bestreiten.«

Ähnliches hatte der ausgebildete Kinderarzt, der sich in Brasilien als Kritiker der sozialen Verhältnisse in seinem Land einen Namen gemacht hat, schon vor Beginn der WM in Interviews geäußert.

Der Generalsekretär der FIFA, der Schweizer Josef Blatter, erklärte am Donnerstag im Olympiastadion von Mexiko-Stadt auf Anfrage, schon in vielen Fällen hätten Journalisten die Worte von Spielern und Funktionären verdreht. Man müsse jetzt erst prüfen, ob Socrates so etwas wirklich gesagt habe, bevor man über irgendwelche Sanktionen entscheide. Blatter äußerte sich überrascht über die Socrates zugeschriebenen Zitate. Er sagte, er sei sicher, daß der brasilianische Spieler falsch interpretiert worden sei. »Weil ich es nicht glaube, werden wir uns mit den Brasilianern treffen.«



Fred Buchem im Aufwind Mitfavorit in der Bergrennmeisterschaft 1986

Auf zwei Hochzeiten tanzt derzeit der Eupener Fred Buchem, beide sind zudem völlig anders gelagert.

Während bei seinen Rallye-Trips des öfteren querfahren gefragt ist, kommt es bei Bergrennen hingegen auf eine saubere, d.h. schnelle Ideallinie an, denn ein Patzer macht den betreffenden Aufstieg zeitmäßig zu nichts.

Wie angedeutet frönt Fred Buchem seiner Leidenschaft mit einem Renault R5 Turbo, den er ohne bestimmtes Meisterschaftsprogramm bei Rallyes einsetzt sowie mit einem Formel-Wagen in der belgisch/luxemburgischen Bergrennmeisterschaft. In letzterer Meisterschaft erfüllt sein F2-Renault nach wie vor konkurrenzfähig seinen Dienst. Als lupenreiner Amateur ist diese zweigleisige Fahrt

natürlich nicht ohne Sponsoren möglich. Nun, auf diesem Gebiet ist der Eupener mehr oder weniger abgesichert und bei Unvorhergesehenem findet sich noch ein Ausweg.

Keinen echten Ausweg scheint es momentan hingegen mit seinem französischen Rallye-Renner zu geben. Der Wagen will einfach nicht laufen, nur selten sah Buchem das Ziel. Hinzu kommt noch die Schwierigkeit, einen verlässlichen Beifahrer zu finden, den er kürzlich anscheinend in der Person von Alain Gatez aus Marche gefunden hat.

Erfreulicheres gibt es von der Bergmeisterschaft zu berichten, die teils in Belgien und in Luxemburg ausgetragen wird. Dort trifft er immer wieder auf sehr schnelle Franzosen, die in ihrem Heimatland an der stark beachteten Bergrennserie teilnehmen und des öfteren einen nördlichen Abstecher machen. Fünf der sechzehn Läufe sind bisher durchgeführt worden. In Libin belegte Buchem hinter dem erklärten Favoriten Hervé Bayard den 2. Platz. Das Düdelinger Rennen sah außer dem wechselhaften Wetter auch sehr starke Fahrer aus Frankreich, der BRD und Österreich an den Start. Buchems relativ enttäuschender 12. Rang hat eine einfache Erklärung: es wurde vergessen den Wagen von der Trockeneinstellung auf Nässe umzurüsten. Das kann einem self-made-man eben schon mal passieren!

Beim letzten Meisterschaftslauf in Alle sur Semois platze dann der Knoten. Zwar war Bayard nicht am Start aber dafür mußte Fred Buchem zwei potente Franzosen (S. Jot auf Ralt und A. Farey auf Martini) niederringen. Sogar der Meisterschaftsleiter, Gérard de Ville de Goyet (Porsche 935) kam über einen 4. Platz nicht hinaus. Nun sieht der bärtige Eupener einen großen Silberstreif am Meisterschaftshimmel. Gelingen ihm nämlich noch einige Spitzenklassierungen, so wäre der Titel 1986 in greifbare Nähe gerückt. Ein triftiger Grund sich dieser, nach dem Verschwinden des Trös-Maret-Rennens leider in unserer Gegend wenig beachteten Motorsport-Disziplin, verstärkt zuzuwenden. Die restlichen Läufe wird Buchem jedenfalls als Mitfavorit angehen. Mit etwas Glück könnte am Ende der Saison, wenn zusammengerechnet wird, eine der höchsten Klassierungen herauspringen.

E.M.

Europa-Cup der Miniaturgolfer dieses Jahr in Eupen

Zum 10jährigen Bestehen des MGC Eupen ist es den Eupenern gelungen, den Europa-Cup der Landesmeister in diesem Jahr nach Eupen zu holen. Die Eupener selbst können in ihrer neunjährigen Geschichte auf die stolze Bilanz von 6 Meister- und 3 Vizemeistertiteln zurückblicken. Das hat international aufhorchen lassen und sicher dazu beigetragen, daß unsere Stadt in diesem Jahr den Vorzug bekam. Präsident Erwin Hansen reichte schon bei der EM 1984 in Finnland seine Bewerbung ein, die dann nach mehreren Wahlgängen des europäischen Verbands für Eupen positiv ausfiel. Am Wochenende des 3.-4. Oktober werden die Meisterschaften aus Holland, Frankreich, Schweiz, Schweden, Portugal, Finnland, Luxemburg, Dänemark, Österreich, Italien, Deutschland und Belgien um den Titel eines Europameisters kämpfen, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren. Die meisten Vereine werden schon gut eine Woche vorher in Eupen eintreffen, um sich intensiv auf den Wettkampf vorzubereiten. Es wird übrigens das erste Mal sein, daß der internationale Verband eine Veranstaltung in Belgien durchführt. Außerdem findet diese Europameisterschaft zum ersten Mal seit zwanzig Jahren wieder einmal auf Eternit statt, obschon in Europa zu 80% auf Eternitbahnen gespielt wird. In den nächsten drei Jahren wird wieder auf Beton gespielt.

In diesem Jahr werden 14 Mannschaften aus 12 Ländern teilnehmen, denn Deutschland und die Schweiz sind mit zwei Mannschaften vertreten, da sie Titelverteidiger sind. Bisher nahmen am Europacup höchstens 8 Mannschaften teil. Am 2. Oktober ist die offizielle Eröffnung des Wettbewerbs mit einem Umzug durch die Stadt und einem anschließenden Umtrunk, bevor es an den nächsten beiden Tagen auf sportlicher Ebene weitergeht. Am Samstagabend, dem 4. Oktober, findet als krönender Abschluß die Preisverleihung mit anschließendem Festessen und Tanz statt. Zu diesem für Eupen

wohl einmaligen Ereignis haben schon mehrere Fernsehanstalten ihre mündliche Zusage gegeben. Sponsoren sind auch schon zur Stelle. Da diese Veranstaltung doch eine Menge Geld verschlingt, ist der MGC Eupen auch noch weiterhin auf der Suche nach Geldgebern.

Für die vielen Zuschauer, die man in Eupen zu dieser Großveranstaltung erwartet, ist auch bestens gesorgt. Speziell zu diesem Zweck wird an der Längsseite der Anlage eine Tribüne aufgebaut, damit alle Interessenten Einblick in das Geschehen auf dem Platz haben. Der Eintritt ist frei, damit möglichst viele Leute sich ein Bild vom Miniaturgolfsport machen können und eventuell Interesse bekommen, selbst zu spielen. Diese Sportart, die von vielen als Hobby betrieben wird, fällt immer wieder dadurch auf, daß der spezialisierte Spieler unheimlich viel im Umgang mit seinen Bällen zeigen kann, für den interessierten Beobachter mit Sicherheit eine spektakuläre und hochinteressante Sache.



Die Eupener werden jedenfalls keine Mühe scheuen, diesen Europa-Cup zu einem unvergeßlichen Fest werden zu lassen, nicht zuletzt auch durch die Mithilfe der Eupener Bevölkerung. Zu gegebener Zeit werden weitere Informationen durchgegeben, auch in Bezug auf die einzelnen Mannschaften, die sich am Wettbewerb beteiligen.

emka

Belgische Rundstreckenmeisterschaft 1986: Besser als je zuvor!

»Qualitativ und spannend wie noch nie« kann man die diesjährige Belgische Rundstreckenmeisterschaft, die auf seriennahen Gruppe-N-Tourenwagen ausgetragen wird, bezeichnen. Es zeigt sich, daß dieses auch in anderen Ländern erprobte Rezept stimmt: Markenvielfalt, Kämpfe an der Spitze und im Mittelfeld, ganz nach dem Geschmack des Publikums.

In gewissem Maße leidet diese Rennserie allerdings unter ihrem eigenen Erfolg. Beim zweiten Wertungslauf im Rahmen des GP-Wochenendes lagen immerhin an die hundert (!) Nennungen vor. Da läßt die Klasse angesichts dieser Masse

vor allem im hinteren Feld manchmal zu wünschen übrig.

Es zeigte sich nämlich, daß einige allzu forsche Fahrer Rundstreckenrennen mit Stock-Car-Rennen verwechseln. Schade außerdem, daß die Teilnehmer der verschiedenen Markenpokale ein wenig in der Masse Autos untergehen.

Wie dem auch sei, der dritte Lauf zu diesem Championat findet am morgigen Sonntag, 8. Juni, in Zolder statt: zwei Ausscheidungsrennen (13 und 14 Uhr) und das Finale (16.15 Uhr), mit Rahmenprogramm. Eintritt und Zugang zum Fahrerlager frei.



Jean-Michel Martin (BMW 535), einer der belgischen Spitzenfahrer, hat es schwer, sich gegen die Turbo-Konkurrenz (Ford Escort und Mitsubishi Starion) zu behaupten